



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Werden und Wandern unserer Wörter

Harder, Franz

Berlin, 1911

Vorrede zur vierten Auflage.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-93971](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-93971)

Vorrede zur vierten Auflage.

Der Bearbeitung dieser neuen Auflage kam das Erscheinen mehrerer besonders wichtiger Hilfsmittel zustatten, so der 7. Auflage von Kluges Etymologischem Wörterbuch der deutschen Sprache, der lang-ersehnten Neuherausgabe des Weigandschen Wörterbuches durch Hirt und Hirts Etymologie der neuhochdeutschen Sprache. Auch die inzwischen neu entstandenen Zeitschriften „Wörter und Sachen“ und die „Germanisch-romanische Monatsschrift“ boten eine Fülle von Anregungen.

Die meist sehr dankenswerten Besprechungen, die den früheren Auflagen zuteil wurden, veranlassen mich, noch einmal darauf hinzuweisen, daß das Buch nicht eigentlich wissenschaftliche Zwecke verfolgt; daher konnte es nicht darauf ankommen, alle die Übergangsformen, die der Philologe kennen muß, um die lautliche Gestaltung der Wörter zu verstehen, immer im einzelnen aufzuführen. Wenn z. B. gesagt ist, „*Birne*“ gehe auf lateinisch „*pirum*“ zurück, so muß diese Feststellung für den Zweck des Buches eigentlich schon genügen; die weitere Angabe, daß das *n* erst aus dem Plural der eigentlichen Form *bir* stammt, ist dabei von untergeordnetem Interesse; oder

wenn *Migräne* auf *ἡμικρανία hēmikraniā* = *Schmerz des halben Kopfes* zurückgeführt wird, so werden die Leser dieses Buches die Angabe der französischen Zwischenstufe schwerlich vermissen. Wer auf die Kenntnis dieser genaueren Übergänge Wert legt, wird eben zu größeren Wörterbüchern greifen müssen. — Ferner verbot sich bei der ganzen Anlage des Buches eine genauere Darstellung der deutschen Lautlehre und Grammatik, wie sie von einigen Seiten gewünscht wurde. Wer sich darüber unterrichten will, findet ja eine ganze Reihe brauchbarer Hilfsmittel; ich nenne nur das Buch von Stöckel, *Deutsche Sprachlehre auf geschichtlicher Grundlage*.

Schließlich spreche ich allen denen, die sich um die Vervollkommnung des Buches durch öffentliche Besprechungen oder private Mitteilungen verdient gemacht haben, den verbindlichsten Dank aus.

Berlin, 1911.

Franz Harder.